



Hamburg, den 13.06.2023

An die

Bezirksversammlung Wandsbek, Ausschusses für Soziales

Empfehlung/Vorschlag des Wandsbeker Senioren-Beirates an die Mitglieder im bezirklichen Ausschuss für Soziales

## **Offene Seniorenarbeit ausbauen – Vorhandene Raum-Angebote im Quartier mitnutzen**

Offen für alle!? – Rahmenbedingungen generationen- und zielgruppenübergreifender Arbeit in Wandsbek prüfen und verbessern

Mit Wirkung zum 01.02.2023 hat der Senat die Hamburgische Offene Senior:innenarbeit neu ausgerichtet. <sup>1)</sup>

Die bezirkliche Offene Seniorinnen und Seniorenarbeit soll eine aktive, selbständige und selbstbestimmte Lebensführung sowie das Erleben von Selbstwirksamkeit bis ins hohe Alter fördern. Weiter heißt es in der Richtlinie „...*im Zusammenwirken von staatlichen, verbandlichen und zivilgesellschaftlichen Ressourcen und Initiativen sollen verlässliche, bedarfsorientierte Strukturen und Maßnahmen der Partizipation, Teilhabe und Begegnung für ältere Menschen in den verschiedenen Sozialräumen (weiter-)entwickelt und verstetigt werden. Ziel ist es, die bezirkliche Offene Seniorinnen und Seniorenarbeit stärker quartiersorientiert, barrierefrei, diversitätssensibel und diskriminierungsfrei auszurichten, das soziale Leben im Quartier intergenerativ, interkulturell und inklusiv mitzugestalten und dabei insbesondere auch ältere Menschen zu stärken, die keinen oder kaum Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe und Teilgabe finden, obwohl sie dies wünschen. Seniorinnen und Senioren sollen bestärkt werden, sich bürgerschaftlich zu engagieren und aktiv an der Verwirklichung dieser Ziele sowie ihrer eigenen Vorstellungen mitzuwirken.*“

### **Situationsbeschreibung Wandsbek**

Zur Erreichung der Ziele leisten die Einrichtungen der Offenen Seniorenarbeit einen wesentlichen Beitrag. Sie stoßen aber aktuell personell, finanziell und räumlich an Grenzen.

In Wandsbek werden aktuell 18 Seniorentreffs betrieben. Deren Träger veranstalten offene und themenbezogene Gruppen-Angebote, z.T. in beengten Räumlichkeiten (Ein-Raum-Einrichtung). Die gewünschten zusätzlichen Ziele der Richtlinien lassen sich darin schlecht umsetzen. Erweiterungswünsche stehen in Konkurrenz zum unzureichenden Mietangebot und sind mit hohen laufenden Kosten verbunden. Neuanmietungen übersteigen die vorhandenen Mittel (Rahmenezuweisung). Die fehlende

---

<sup>1)</sup> Global- und Förderrichtlinie zur bezirklichen Offenen Seniorenarbeit für Seniorinnen und Senioren, 01.02.2023

Raumgröße, aber auch das zunehmende Selbstverständnis der heterogenen Benutzergruppen behindern den Zugang in vorhandene Einrichtungen. Aus den Reihen der potentiellen Benutzer von Senioren-Treffs, ist häufig der Wunsch nach selbstorganisierten Trefforten zu hören, der unter Hinweis auf das fehlende Platzangebot abgewiesen werden musste. Sie möchten sich in „ihrer“ Community treffen und austauschen. Schon die Selbstverständlichkeit des Nebeneinanders kann ein wichtiger Baustein zu gegenseitigem Verständnis sein und schafft mittelfristig eine gelingende Integration

### **Lösungsansatz**

Die langjährige erfolgreiche Kooperation zwischen Schulen und Sportvereinen zeigt einen Weg.

Für eine gelingende Quartiersarbeit braucht es – neben viel guten Willen und der Bereitschaft zur ressortübergreifenden Zusammenarbeit - mehr Räume für Gruppentreffen, Sitzungen, Seminare sowie kleinere oder größere Veranstaltungen.

Geeignet für eine kooperative Quartiersarbeit sind insbesondere Schulen mit ihren Unterrichts-, Musik-, Werkräume und Sporthallen. Und es braucht eine Anlaufstelle, die in vertrauensvoller Kooperation mit den Schulleitungen, das Angebot verwaltet.

Das können die (ehrenamtlichen) Mitarbeiter eines Seniorentreffs sein, deren zusätzlicher Einsatz mit einer an der Anleiterpauschale orientierten Aufwandsentschädigung zu entschädigen wäre. Dies Art der Kooperation bietet vielfältige Vorteile.

- Die Quartiersarbeit wird für mehr Menschen erlebbar.
- Die Schulen öffnen sich für den Stadtteil/das Quartier. Sie verbessern ihre Wirkung in ihrem jeweiligen sozialräumlichen Umfeld.
- Die Treffs können auf ein größeres Raumangebot zugreifen und ihre Konzepte entwickeln. Sie erhalten die Möglichkeit der vollen Zuschussfinanzierung für ein gewünschtes zusätzliches Angebot.
- Die ehrenamtliche Arbeit in den Treffs erhält neue und interessante Aufgaben.
- Heterogene Gruppen werden durch alternative Treffangebote eingebunden.

**Der BSB bittet darauf hinzuwirken, die Bezirksverwaltung möge prüfen, welche Räumlichkeiten sich in Wandsbek für eine solche niedrigschwellige Kooperation eignen. Die Erkenntnisse sollen dazu genutzt werden mit einem Träger der Offenen Seniorenarbeit ein Modellvorhaben über eine inhaltliche und organisatorische erweiterte Offene Seniorenarbeit im Quartier zu vereinbaren und sie auszubauen.**

**Das BA wird gebeten darauf hinzuwirken, dass aktuelle Baumaßnahmen, z.B. für neue Schulen bzw. deren Um- und Erweiterungsbauten zukünftige quartiersgemäße integrative Raumnutzungskonzepte ermöglichen. So können schon geringe bauliche Veränderungen im Eingangsbereich den Betrieb auch außerhalb der Schulöffnungszeiten ermöglichen.**

Für den Bezirks-Seniorenbeirat